

Schneiders Kommentar dazu verstehe ich, offen gestanden, nicht: „die beiden nähern sich der Sähre. Natürlich reiten sie nicht auf ihrem Rosse bis hart an den Strand, sondern steigen ab, bewegen sich in der angegebenen natürlichen Gruppierung, der gewaffnete Held voran, auf den Bergen zu, den sie am Ufer haben sitzen sehen.“ Warum es „natürlich“ sein soll, daß sie nicht bis an den Fluß reiten, sehe ich nicht, mir würde das Gegenteil natürlicher erscheinen. Und wenn Schneider Recht haben sollte, warum steigen sie nicht wenigstens nach dem Übersetzen wieder auf, denn sie haben es doch eilig, sondern gehen zu Fuß weiter, so schnell sie können vgl. D. 435 *Et mox transpositus graditur properanter anhelus?* Der König setzt ihnen an der Spitze der zwölf ausgewählten Recken nach, und als er die Spur der Fliehenden erblickt, jubelt er: „jetzt werdet ihr ihn bald haben, denn er geht ja zu Fuß“, 516 *iam nunc capietis euntem*. So hat die Hss.-Klasse, die man als die bessere anzusehen pflegt, die weniger gute bietet eundem = eum, was an und für sich auch möglich wäre. Woher weiß der König, daß sie zu Fuß sind? D. 513 *Guntharius vestigia pulvere vidit!*

27f. Nobilis Hagano veniens de germine Troiae.

Über die Verse ist viel geschrieben worden, Literatur bei E. Saral.¹⁾ In jüngster Zeit haben die phantastischen Kombinationen von H. Grégoire²⁾ Aufsehen erregt. Die Fürsten der Avaren, Hunnen und anderer Steppenvölker, so führt er aus, heißen Khagan, Chacanus, Chaganus, *Χαγάνος*. Goar, der Khagan der Alanen, war 411 mit Gunther in Tongers : Hagen de Tronege. Sein Vater ist Aetius, Agetius, Agathius.³⁾ Damit wäre ja Edw. Schröders „metrischer Widerporst“⁴⁾ erledigt, ich zweifle aber, ob er an dieser Lösung Freude hat. Ganz schlimm ist auch die Erklärung von 1351 o paliure, 1421 Hagano spinosus vgl. oben S. 38, 2. Gegen Grégoires Ausführungen wandte sich

¹⁾ E. Saral, *Les légendes arthuriennes* 1, 1929, S. 262—293.

²⁾ H. Grégoire, *La patrie des Nibelungen* (Byzantion 9, 1934, S. 1 ff.). Ders., *Où en est la question des Nibelungen?* (Byzantion 10, 1935, S. 215 ff.).

³⁾ Byzantion 10 S. 227 ff.

⁴⁾ Edw. Schröder, *Deutsche Namenkunde* S. 44.